

Beck, Erwin; Krucker, Thomas

## Berufsleute werden Primarlehrerinnen und Primarlehrer

*Beiträge zur Lehrerbildung* 9 (1991) 1, S. 36-38



Quellenangabe/ Reference:

Beck, Erwin; Krucker, Thomas: Berufsleute werden Primarlehrerinnen und Primarlehrer - In: Beiträge zur Lehrerbildung 9 (1991) 1, S. 36-38 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132053 - DOI: 10.25656/01:13205

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-132053>

<https://doi.org/10.25656/01:13205>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## BERUFSLEUTE WERDEN PRIMARLEHRERINNEN UND PRIMARLEHRER

Erwin Beck, Thomas Krucker

Von Januar 1992 an können sich im Kanton St. Gallen Berufsleute mit geeigneten Voraussetzungen in einer fünfsemestrigen Ausbildung zu Primarlehrerinnen und Primarlehrern ausbilden lassen. Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen hat an seiner Sitzung vom 21. November 1990 beschlossen, am Lehrerseminar Rorschach einen Kurs zur Umschulung von Berufsleuten zu Primarlehrern und Primarlehrerinnen durchzuführen. Dieser Kurs soll jenen den Weg zum Primarlehrerberuf öffnen, welche weder die seminaristische Ausbildung noch eine andere Mittelschule absolviert haben. Viele Berufsleute bringen wesentliche Erfahrungen für den Lehrberuf mit. Im Vollzeilkurs wird die Allgemeinbildung ergänzt und vertieft, und die methodisch-didaktischen Fähigkeiten werden im direkten Praxisbezug erworben.

Die fünfsemestrige Ausbildung enthält ein mehrmonatiges Praktikum, das je nach Bedarf der Begegnung mit Kindern und Jugendlichen oder der Vertiefung der französischen Sprachkenntnisse dient. Die letzten beiden Semester laufen parallel zur seminaristischen Ausbildung. Der Kurs beginnt im Januar 1992 und wird im Juli 1994 abgeschlossen. Voraussetzungen zur Aufnahme in den Berufsleutekurs sind:

- Freude am Umgang mit Menschen, insbesondere mit Kindern
- Durchhaltewille zum Bestehen einer Zusatzausbildung
- Sprachliche Gewandtheit
- Geistige Beweglichkeit, Lernfähigkeit, Lernwille und breites Interesse
- Fähigkeiten im zeichnerischen, gestalterischen und musikalischen Bereich
- Abgeschlossene mindestens dreijährige Berufslehre
- Mindestalter 25 Jahre

Die Voraussetzungen werden durch eine Eignungsprüfung abgeklärt. Aus der Wegleitung zu diesem Berufsleutekurs erfahren Interessierte folgendes:

### 1. Anforderungen an die Lehrerin / den Lehrer

Lehrerinnen und Lehrer arbeiten zur Hauptsache mit Kindern zusammen. Oft sind sie für die Kinder Vertrauensperson und Vorbild. Diese besondere Stellung gibt den Lehrkräften immer wieder Bestätigung und Antrieb für ihre Aufgabe,

birgt aber auch die Gefahr der Ueberschätzung oder Ueberforderung in sich. Die zeitliche Belastung des Lehrerberufes geht weit über die Anzahl der Unterrichtsstunden hinaus. Vorbereitungs- und Korrekturarbeiten, Fortbildungsverpflichtungen, Zusammenarbeit im Schulhaus, Elternarbeit: all dies gehört mit zum Lehrerberuf. Ausserdem wird von der Gesellschaft oft ein grösseres Engagement in der Oeffentlichkeit erwartet.

Auf der anderen Seite arbeiten Lehrerinnen und Lehrer aber auch weitgehend selbständig und können somit ihre Arbeitszeit recht frei einteilen. Dies setzt grosse Selbstdisziplin voraus. Ein hohes Mass an Belastbarkeit ist Voraussetzung für eine befriedigende Lehrtätigkeit. Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich in ihrer Aufgabe (z.B. in der Arbeit mit schwierigen Kindern, in der Auseinandersetzung mit Eltern oder im Kontakt mit den Behörden) nicht selten allein und ohne Rückhalt und Unterstützung. Gerade aus diesem Grunde ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen von grösster Bedeutung.

Lehrerinnen und Lehrer werden um ihre Ferien beneidet. In diesem Zusammenhang ist die Unterscheidung von *freier Zeit* und *unterrichtsfreier Zeit* wichtig. Ein schöner Teil der Ferien muss für Vorbereitungsarbeiten und die Erfüllung der Fortbildungspflicht genutzt werden, ist also *unterrichtsfrei*, aber nicht im eigentlichen Sinne Ferienzeit.

### 2. Anforderungen des Berufsleutekurses

Wer sich für den Berufsleutekurs entschliesst, begibt sich wieder in die Rolle des Lernenden und nimmt dabei eine grosse Belastung auf sich: Die Präsenzzeit in der Schule beträgt etwa 40 Stunden. Hausarbeiten füllen einen ansehnlichen Teil der unterrichtsfreien Zeit aus. Ein Teil der Ferien muss für Praktika eingesetzt werden. Die Ausbildung ist vielseitig: Sprachliche, mathematische, naturwissenschaftliche, musische und sozialwissenschaftliche Fächer stehen auf dem Stundenplan. Diese Vielseitigkeit macht die Ausbildung interessant, erfordert aber auch eine gute Auffassungsgabe, geistige Beweglichkeit und ein breites Spektrum an Interessen. Die kurze Ausbildungsdauer verlangt vollen Einsatz. Wir legen deshalb grosses Gewicht auf Engagement, charakterliche Reife, Kooperation und Teamfähigkeit. Während des Berufsleutekurses ist keine Erwerbstätigkeit möglich.

### 3. Beschreibung der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt Anfang Februar und dauert zweieinhalb Jahre (fünf Semester).

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester
Allgemeinbildung, Berufsbildung 1. Teil (integriert)	Block- quar- tal	Praktika	Berufsbildung 2. Teil	

Die ersten zwei Semester dienen vor allem der allgemeinen Bildung. Im Mittelpunkt stehen die für eine Mittelschule üblichen Fächer: Muttersprache, Französisch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften, Musik, Zeichnen, Werken und Turnen. Dieser erste Teil ist stark durch Wissenserwerb und Ausbildung von Fertigkeiten geprägt. Der Bezug zur Berufspraxis wird aber bereits in diesem allgemeinbildenden Teil durch die beiden Fächer *Psychologie* und *allgemeine Didaktik* hergestellt. Das dritte Semester enthält Wochenblöcke und Praktika. Im Block-Quartal wird in Wochenblöcken gearbeitet: Eine Prüfungswoche schliesst den allgemeinbildenden Teil ab, dann folgen Sonderwochen zu verschiedenen Themen. Das Praktikumsquartal dient dazu, individuelle Lücken aufzufüllen. Die meisten Studierenden werden einen Fremdsprachenaufenthalt absolvieren, um sich für den Französischunterricht auf der Mittelstufe zu qualifizieren. Die Arbeit mit *lernbehinderten Kindern* und *persönliche Fertigkeiten im musischen Bereich* sind weitere wichtige Ausbildungselemente, an denen in diesem Quartal gearbeitet wird. Zwei Semester dauert der eigentliche berufsbildende Teil der Ausbildung. Hier sind Theorie und Praxis stark verschränkt, Perioden schulischen Lernens wechseln ab mit schulpraktischen Erfahrungen in Praktika und Vikariaten.

#### 4. Weiterbildung

Berufsleute mit dem Lehrerdiplom werden die Ausbildung zum Reallehrer an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen absolvieren können, sofern sie lieber an der Oberstufe unterrichten möchten. Auch die Weiterbildung zur Gewerbelehrerin oder zum Gewerbelehrer ist möglich (zwei Jahre Vollzeitstudium nach dem Diplom). Es ist aber nicht zu erwarten, dass die Universitäten dieses Diplom für die Zulassung anerkennen werden.

#### 5. Das Aufnahmeverfahren

Nach Eingang der Anmeldung wird geprüft, ob die formalen Aufnahmebedingungen erfüllt sind: Mindestalter 25 Jahre, mindestens dreijährige Berufslehre mit Fähigkeitsausweis oder gleichwertige Ausbildung. Trifft dies zu, so folgt ein erstes Gespräch, in dem vor allem die Berufsmotivation geklärt werden soll. Unter anderem wird sich herausstellen, ob vor Eintritt in den Berufsleutkurs noch einzelne Fachbereiche aufgearbeitet werden müssten.

In der anschliessenden ausführlichen Eignungsabklärung möchten wir feststellen, ob die sozialen, intellektuellen und musischen Voraussetzungen für die Ausbildung vorhanden sind. Diese Abklärung umfasst einen sprachlichen, einen mathematisch-naturwissenschaftlichen und einen musischen Teil.

Der Berufsleutkurs ist als Pilotkurs bewilligt. Das Lehrerseminar nimmt ihn als Chance wahr für die Gestaltung einer bedürfnis- und praxisorientierten Ausbildung, die bei erfolgreicher Durchführung durchaus zum ordentlichen Angebot werden darf.

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

JAHRGANG 9  
HEFT 1  
FEBRUAR 1991

ISSN 0259-353X

Zeitschrift zu theoretischen und praktischen  
Fragen der Didaktik der Lehrerbildung

Informationsorgan und Forum des SPV

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

## Herausgeber

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)  
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen, 061 98 39 88

## Redaktion

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20, 3053 Münchenbuchsee, 031 869 38 17  
PD Dr. Kurt Reusser, Schössli, 3412 Heimiswil, 034 22 84 63  
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 40 89

## Typoskript

Christine Pauli (Layout), Claudia Crotti, Heidi Lehmann, Marina Radicevic

## Inserate und Stellenanzeigen:

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den BzL-Insertionsbedingungen)

## Rezensionsexemplare und Buchbesprechungen

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

## Normen zur Abfassung von Manuskripten

Normen zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

## Abonnementspreise

Mitglieder SPV/VSG: sFr. 30.-- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)  
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr. 36.--  
Gönner (freiwillig): sFr. 50.--  
Institutionen: sFr. 50.--

## Adressänderungen / Abonnementsmitteilungen

Schriftlich an: "Beiträge zur Lehrerbildung", c/o SIBP, Kirchlindachstrasse 79,  
3052 Zollikofen.  
Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-- bestellt werden  
(solange Vorrat)

Editorial *Fritz Schoch, Peter Füglistner, Kurt Reusser* 4

## SCHWERPUNKT: LEHRER(INNEN)BERUF ALS ZWEITBERUF

Aargau *Urs Peter Lattmann* 6  
Der Weg zum Lehrerberuf auf dem zweiten Bildungsweg

Thurgau *Ernst Hablützel* 19  
Der thurgauische Ausbildungsgang zur Primarlehrerin/zum Primarlehrer für Berufsleute

Luzern *Constantin Gyr* 27  
Lehramtskurs für Berufstätige

Bern *Fritz Schoch* 33  
Neuer Weg zum Primarlehrer(innen)beruf im Kanton Bern

St. Gallen *Erwin Beck, Thomas Krucker* 36  
Berufsleute werden Primarlehrer(innen)

EDK-Mandat *EDK: Pädagogische Kommission* 39  
Bildung einer Studiengruppe "Zugänge zum Lehrerberuf für Berufsleute"

## Anmerkungen

• aus bildungs-  
biografischer Sicht *Gertrude Hirsch* 41  
Welche Chancen liegen im Lehrerberuf als Zweitberuf?

• aus didaktischer  
Sicht *Susanne Steiner* 47  
Anmerkungen zur didaktischen Gestaltung der Lehrerausbildung als Zweitausbildung für Berufsleute

• aus berufspädagogi-  
scher Sicht *Hans Kuster* 50  
Ausbildung von Berufsleuten zu Berufsschullehrer/innen

• eines Ausbildners *Hans Rudolf Egli* 53  
Erwartung zur beruflichen Ausbildung an Maturandenkursen

• eines Lehrers aus  
(Zweit)berufung *Hans Rufer* 58  
Lehrer aus Berufung - Lehrer als Zweitberuf

Literarisches Fragment *Oscar Peer* 60  
Anmerkung zur Schule